

# Blattläuse an der Weißtanne

Erkennen, Beobachten, Behandeln

BAYERISCHE   
FORSTVERWALTUNG



# Tannenstammlaus (*Adelges piceae*)

## Herkunft

heimische Art

## Erkennungsmerkmale

Tiere schwarz gefärbt,  
weiße Wachswolle

## Biologie

Vermehrung in 2–3 Generationen/Jahr. Vor allem im Frühjahr sowie im August/September Ausbildung eines auffälligen Wachswollüberzuges am gesamten Stamm.

Befällt neben Weißtanne auch Nobilis- und Küstentanne.



Typisch für Stammlaus-Befall: Auffälliger, weißlicher Wachswollüberzug am gesamten Stamm.

Foto: A. Hahn, LWF

## Schadbild

Tritt im Gegensatz zu den anderen Blattlausarten v.a. in älteren Beständen auf. Insbesondere freigestellte, vitale Exemplare (Z-Bäume!) können stärker befallen werden, Zuwachsverluste erleiden und in Einzelfällen absterben. Reiner Rindensauger, daher keine Nadelverkrümmungen.

Starker Harzfluss oder Nadelverlust nach Stammlausbefall ver-raten Befall durch den Weißtannenrüssler. *Risiko ist abhängig vom nachfolgenden Sekundärbefall!*



Foto: A. Hahn, LWF



## Risikopotenzial

Als Primärschädling relativ ungefährlich, kann jedoch Wegbereiter für Folgebefall durch Sekundärschädlinge (v.a. Nektria-Pilz, Hallimasch, Weißtannenrüssler) sein. Wegen des veränderten Xylems sind Tannen nach Stammlausbefall auch erhöhtem Trockenstress ausgesetzt!

# Europäische Tannentrieblaus (*Mindarus abietinus*)

## Herkunft

heimische Art

## Erkennungsmerkmale

grünlich (gelbgrün bis  
gräulich) gefärbt

## Biologie

Entwicklung bzw. Vermehrung findet auf derselben Wirtspflanze statt. Aktive Ausbreitung über geflügelte Formen.



Die einheimische Tannentrieblaus ist grünlich gefärbt.

Foto: M. Hollersbacher, BaySF

## Schadbild

Befällt vor allem Maitriebe von Jungtannen. Sehr starker Befall kann zu Rotfärbung der Nadeln, Nadelverlust und Absterben der Triebe führen (Verwechslungsmöglichkeit zu Spätfrostschäden!).

Typische Folge des Befalls sind durch den Befall nach oben gekrümmte Nadeln (unterseitige Wachsstreifen deutlich sichtbar).



Merke: Nadeln nach oben gekrümmt = *Daumen hoch, Risiko gering!* Illustration aus Schneider-Orelli, 1945 – leicht verändert



## Risikopotenzial

gering

# Ein- bzw. zweibrütige Tannentrieblaus (*Dreyfusia spec.*)

## Herkunft

Kaukasus, ab ca. 1840 mit Nordmanntanne eingeschleppt

## Erkennungsmerkmale

schwarz gefärbt

## Biologie

Entwicklungszyklus in zwei Generationen/Jahr. Über-

winterung der Larven an Stamm und Ästen unter schützender Wachswolle. Ausbreitung passiv über Wind, Verschleppung durch Tiere oder durch den Menschen.

## Schadbild

Saugen an Trieben (Sommer) und diesjährigen Nadeln (Mai bis Juni) im oberen Kronendrittel von 1–5 m hohen Jungtannen. Bei Massenvermehrung Absterben der Triebe von oben her (Spitzendürre), einzelstamm- bis truppweiser Ausfall der Tanne, Reduktion des Tannenanteils in der Verjüngung, wenn auch kein Totalausfall. Typische Folge des Befalls sind durch den Befall nach unten gekrümmte Nadeln (unterseitige Wachstreifen nicht mehr sichtbar, »Flaschenbürste«).



Merke: Nadeln nach unten gekrümmt = *Daumen runter, hohes Risiko!*

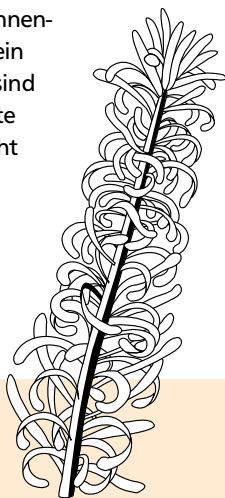
Illustration aus Schneider-Orelli, 1945 – leicht verändert

## Risikopotenzial

hoch



An den Nadeln und am Stamm saugende *Dreyfusia* Arten sind schwarz gefärbt. Foto: H. Lemme, LWF



Der Weißtanne kommt eine besondere Bedeutung für den Waldumbau in Bayern zu. Bei ihrer Etablierung stellen insbesondere Wildverbiss und Spätfröste die Tanne vor große Herausforderungen. Aber auch verschiedene Blattlausarten können ihr gefährlich werden. Im Folgenden stellen wir Ihnen diese Blattläuse kurz vor und geben Tipps zum Umgang mit ihnen.

## Gegenmaßnahmen

### Vorbeugend:

- Begründung von Tannenbeständen mit hohem Anteil an Mischbaumarten (v.a. Laubholz)
- Natürliche Gegenspieler durch Artenvielfalt fördern: Blattläuse sind Beute für verschiedene Artengruppen wie Schwebfliegen oder Marienkäfer.
- Triebläuse: Schirm wenn waldbaulich möglich halten, bis die Verjüngung ca. 4–5 m Oberhöhe erreicht hat. Tannen bei Pflege nicht auskesseln, sondern nur bemessen freistellen (bei vorhandener Läusepopulation ist häufig eine Abfolge zu beobachten: mehr Licht = mehr Wärme = mehr Läuse).
- Stammlaus: Tanne bei Zielbaumdurchforstung nicht abrupt und zu stark freistellen (besser: »früh, mäßig, oft«)

### Behandlung:

- Gegen Stammlaus und Europäische Tannentrieblaus ist in der Regel keine Bekämpfung erforderlich
- Bei erstmaligem Auftreten oder bei sehr starkem Befall von Dreyfusia-Tannentriebläusen (vgl. Titelfoto) kann eine Bekämpfung angebracht sein: Im Zeitraum Nov. bis März Aushieb der am stärksten befallenen Tannen. Diese nicht in Kontakt mit anderen Jungtannen bringen (Verschleppungsgefahr!), sondern entweder vor Ort kleinschneiden und von Jungtannen abgerückt ablegen oder aus Bestand entfernen und verbrennen (z.B. auf Forststraße).
- Bei starkem Stammlausbefall auf Sekundärschädlinge achten: z.B. Weißtannenrüssler durch Aushieb und Entrindung bekämpfen!

- Eine Bekämpfung mit Insektiziden sollte nur in Ausnahmefällen in Erwägung gezogen werden. Neben der derzeit schwierigen Situation bei wirksamen und zugelassenen Pflanzenschutzmitteln, sprechen vor allem die Auflagen im Bereich des Arbeitsschutzes, Wasser- und Naturschutzrecht sowie die hohen Kosten gegen die Durchführung von Pflanzenschutzmaßnahmen.
- Die LWF steht Ihnen bei Fragen zum Umgang mit hohen Tannentrieblausdichten als Ansprechpartner zur Verfügung.

#### **Kontakt**

**Bayerische Landesanstalt für Wald  
und Forstwirtschaft (LWF)**

Abteilung Waldschutz

Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1  
85354 Freising

**Telefon:** +49(0)8161 4591-0

**E-Mail:** [waldschutz@lwf.bayern.de](mailto:waldschutz@lwf.bayern.de)

**Internet:** [www.lwf.bayern.de](http://www.lwf.bayern.de)

## **Läuse? Bitte melden!**

Die wärmeliebenden Blattläuse gehören zu den Profiteuren des Klimawandels. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sie in Zukunft weiter verbreitet und in größerer Dichte auftreten werden. Die Waldschutzsituation der Tanne würde sich dadurch verschlechtern.

Für eine Eindämmung dieses Risikos ist eine genaue wissenschaftliche Beobachtung der Tannenläuse eine wichtige Voraussetzung. Sie können uns hierbei entscheidend helfen: Melden Sie von Ihnen festgestellten Befall!

- GPS am Smartphone einschalten, Geotagging-Funktion in den Einstellungen der Smartphone-Kamera aktivieren
- Fotos von Blattläusen oder »Flaschenbürsten« aufnehmen und mit Betreff »Tannenläuse« an [waldschutz@lwf.bayern.de](mailto:waldschutz@lwf.bayern.de) senden – fertig!

#### **Weiterführende Informationen:**

<https://www.lwf.bayern.de/tannenschadinsekten>